

# Zentralschweizer Umwelt-Baustelleninspektorat (ZUBI)



## Jahresbericht 2011

1. Ziele des Zentralschweizer Umwelt-Baustelleninspektorats (ZUBI) .....	1
2. Organisation .....	1
2.1 Organisation ZUBI .....	1
2.2 Betriebskommission ZUBI .....	2
2.3 Sekretariat ZUBI .....	2
2.4 Inspektoren .....	2
3. Vereinbarungen mit den Gemeinden .....	3
3.1 Anzahl Gemeinden .....	3
3.2 Finanzierungsmodelle .....	3
4. Ergebnisse der Kontrollen 2011 .....	4
5. Erfahrungen der Kontrolleure im zweiten Betriebsjahres .....	5
6. ZUBI in den Medien .....	5
7. Rechnung 2011 .....	6
Beilagen .....	7

Zug / Luzern 4. Juni 2012

## 1. Ziele des Zentralschweizer Umwelt-Baustelleninspektorats (ZUBI)

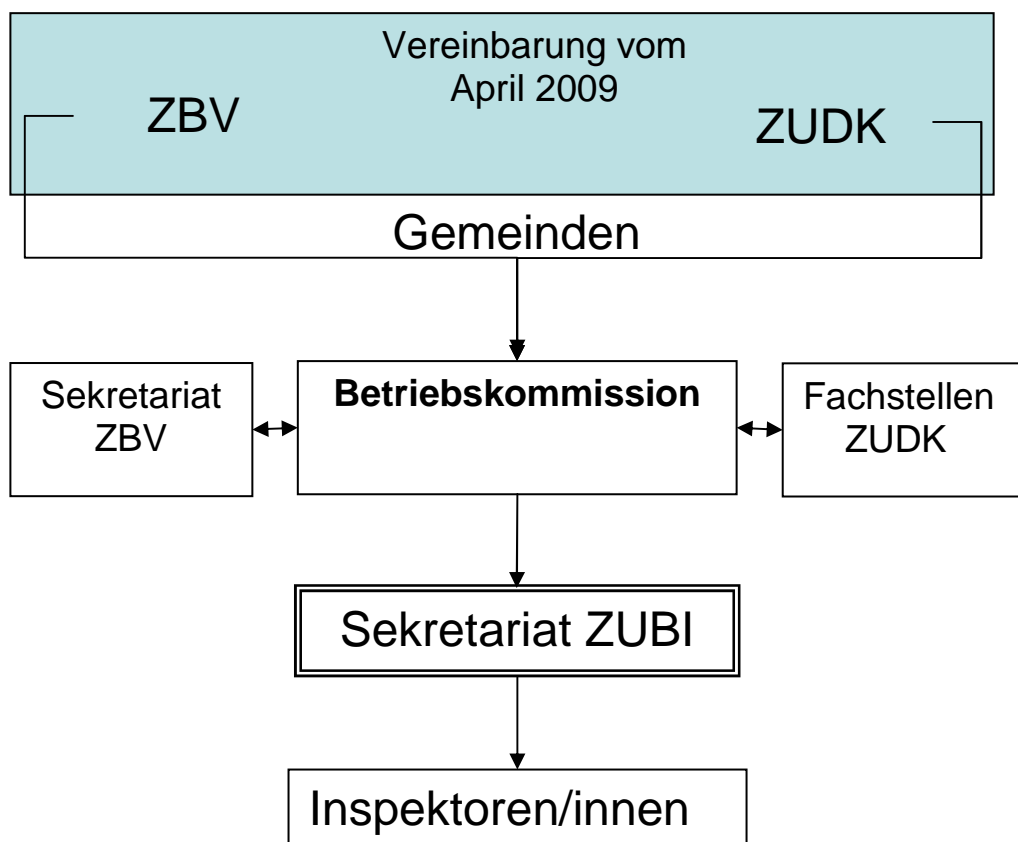
Mit dem Inspektorat bieten die Zentralschweizer Umweltdirektorenkonferenz (ZUDK) und die Zentralschweizerischen Baumeisterverbände (ZBV) – gestützt auf Art. 43 des Bundesgesetzes über den Umweltschutz und Art. 49 Absatz 3 des Gewässerschutzgesetzes - den kommunalen Baubewilligungsbehörden an, sie bei ihrer Aufsichtspflicht zur Kontrolle von Baustellen im Bereich der Umwelt- und Gewässerschutzgesetzgebung zu unterstützen und zu entlasten. Mit diesem Vorgehen werden die Eigenverantwortungen der Gemeinden und der Bauunternehmer, die Selbstkontrolle innerhalb der Branche und die Chancengleichheit der Unternehmen auf dem Markt anerkannt und gefördert.

Das Umwelt-Baustelleninspektorat steht allen interessierten Gemeinden der Zentralschweiz zur Verfügung. Die Kontrolldienstleistungen sind modular aufgebaut. Der modulare Aufbau ermöglicht eine individuelle Anpassung an die Bedürfnisse der Gemeinden.

## 2. Organisation

### 2.1 Organisation ZUBI

Das Inspektorat ist operativ der Betriebskommission, administrativ dem Sekretariat ZBV unterstellt. Das Sekretariat der ZBV ist auch für die Rekrutierung und Anstellung der Inspektoren verantwortlich.



## **2.2 Betriebskommission ZUBI**

Die Betriebskommission setzt sich gemäss Ziff. 2.2 der Vereinbarung vom April 2009 aus je zwei Vertretern der ZUDK, der ZBV und 2 Gemeindevertretern zusammen. Es sind dies:

Alois Abegg, Gemeinde Sarnen  
Stefan Baumann, ZBV  
Josef Böhnert, uwe LU  
Urs Geiser, ZBV (bis 30.6.2011)  
Rainer Kistler, AfU ZG (Vorsitz)  
Bruno Marfurt, ZBV (Sekretariat)  
Thomas Rähmi, Gemeinde Kriens  
Kurt A. Zurfluh (ab 1.7.2011)

Die Aufgaben der Betriebskommission sind in der Vereinbarung vom 9.4.09 im Grundsatz aufgeführt und sind im Organisationsreglement ZUBI (Januar 2010) präzisiert.

Die Betriebskommission traf sich 2011 zu vier jeweils 2-3 stündigen Sitzungen an denen die Information und Verträge mit den Gemeinden, der Ablauf der Kontrollen, die Ergebnisse der Kontrollen, sowie die Qualitätssicherung der Kontrollen und allfällige Korrekturmassnahmen diskutiert und gegebenenfalls beschlossen wurden.

## **2.3 Sekretariat ZUBI**

Die administrative Führung des ZUBI erfolgt durch die ZBV an deren Geschäftssitz. Die Tätigkeiten des Sekretariates werden vom Geschäftsführer der ZBV überwacht und koordiniert. In der Person von Bruno Marfurt werden die Sekretariatsarbeiten kompetent und engagiert erledigt.

## **2.4 Inspektoren**

Bei den Inspektoren handelt es sich um ausgewiesene Baufachleute, die über das notwendige Baufachwissen verfügen um auf den zu kontrollierenden Baustellen als kompetenter Partner auftreten zu können. Die Umwelt-Zusatzausbildung dieser Inspektoren erhielten sie an einem 2-tägigen Kurs im AZ SBV, in welchem sie in allen 6 Modulen geschult wurden. Anlässlich einem Erfa-Halbtage im Juli 2011 wurden Erfahrungen ausgetauscht und offene Punkte (Abläufe, Verfahren etc.) besprochen. Folgende Inspektoren waren 2011 im Einsatz:

Peter Buholzer, Kontrollen im Kt. Luzern (bis 31.05.2011)  
Roland Petermann, Kontrollen im Kt. Luzern (bis 31.01.2011)  
Heinz Schaller, Kontrollen im Kt. Luzern  
Ernst Okle, Kontrollen im Kt. Uri  
Benno Camenzind, Kontrollen im Kt. Schwyz  
Xaver Schnüriger, Kontrollen im Kt. Schwyz  
Willy Müller, Kontrollen im Kt. Schwyz  
Walter Murer, Kontrollen im Kt. Nidwalden  
Bruno Birrer, Kontrollen im Kt. Obwalden (bis 31.1.2011)  
Meierhans Erhard, Kontrollen im Kt. Obwalden (ab 1.4.2011)  
Hansruedi Walker, Kontrollen im Kt. Zug

### 3. Vereinbarungen mit den Gemeinden

#### 3.1 Anzahl Gemeinden

Per Ende 2011 existierten mit 33 Gemeinden (LU: 10, SZ: 9, UR: 4, ZG: 6, NW: 3, OW: 1) Zusammenarbeitsvereinbarungen. Wobei in einem Fall (Stadt Zug) 2 separate Vereinbarungen (Hoch- und Tiefbau) existieren. Diese Gemeinden umfassen rund 28% der Bevölkerung (LU: 10%, SZ: 42%, UR: 30%, ZG: 76%, NW: 21% und OW: 29%). Die Verteilung der mitmachenden Gemeinden auf die Zentralschweizer Kantone ist in Beilage 1 enthalten.

#### 3.2 Finanzierungsmodelle

Den teilnehmenden Gemeinden stehen grundsätzlich 3 Modelle für die Kontrollen offen.

##### a) Jahresvereinbarung für alle Umweltbereiche

Mit diesem Modell werden alle 6 Umweltbereiche auf den von den Gemeinden gemeldeten Baustellen durch das Inspektorat kontrolliert. Die Kosten für eine Jahresvereinbarung sind pauschal und abhängig von der Gemeindegrösse. Die Kosten dafür betragen Fr. 3.00 pro Einwohner und Jahr.

##### b) Jahresvereinbarung für gewisse Umweltbereiche

Bei dieser Variante werden nur die von der Gemeinde ausgewählten Module auf allen gemeldeten Baustellen kontrolliert. Für die übrigen Fachbereich ist die Gemeinde selbst zuständig. Der Grundbeitrag inkl. 1 Fachmodul nach Wahl beträgt Fr. 1.50 pro Einwohner und Jahr. Jedes weitere Modul kostet Fr. 0.30 pro Einwohner und Jahr.

##### c) Einzelkontrolle

Jede Zentralschweizer Gemeinde kann das ZUBI auch für einzelne, gezielte Baustellenkontrollen beauftragen. Beispielsweise für eine Grossbaustelle oder eine Baustelle mit besonderen Anforderungen an den Kontrolleur. In diesen Fällen bezahlt die Gemeinde den Inspektor nach Aufwand mit einem Stundenansatz von Fr. 135.- plus Spesen.

Die überwiegende Anzahl der Gemeinden hat sich für das Modell mit den Einzelkontrollen entschieden. Offenbar war das Argument der Berechenbarkeit (Budget) der Ausgaben für die Gemeinden weniger zwingend als im Rahmen der Einführung des ZUBI vermutet. In Gesprächen mit Gemeindevertretern stellte sich heraus, dass verschiedene Gemeinden es als Problem erachten, dass sie die Kosten die durch die Kontrollen anfallen teilweise nicht weiterverrechnet werden können. Z.T. wurde auch erwartet, dass die Kantone diese Kosten übernehmen, obwohl die Kontrolle/Überwachung der Baustellen in allen Gemeinden eindeutig Aufgabe der Gemeinden sind. Dieser Pflicht kommen die Gemeinden in unterschiedlicher Ausprägung nach. (vgl. Hinweise auf Unterschiede bei den von den AfUs veranlassten Kontrollen zu den übrigen Kontrollen)

## 4. Ergebnisse der Kontrollen 2011

Im Jahr 2011 wurden auf 97 Baustellen 345 Module kontrolliert. Dabei wurden bei 28 Baustellen bei mindestens einem kontrollierten Modul Mängel festgestellt. Dies entspricht 29% der kontrollierten Baustellen! Bezogen auf die kontrollierten Module sieht das Bild deutlich positiver aus; von 345 kontrollierten Modulen mussten in 34 Fällen, resp. bei knapp 10% der Module Mängel festgestellt werden. "Spitzenreiter" war das Modul Luftreinhaltung mit 19 Beanstandungen. Dabei handelte es sich meistens um unsachgemässe Wartung oder fehlende Dokumente der Partikelfiltersysteme. In 6 Fällen waren wassergefährdende/gefährliche Güter unsachgemäss gelagert, in weiteren 5 Fällen war die Entwässerung der Baustelle nicht in Ordnung, in 3 Fällen wurden Mängel bei der Abfallbewirtschaftung festgestellt und in einem Fall haperte es beim Bodenschutz.

Insgesamt bestätigte sich somit die Vermutung, dass das sehr gute Ergebnis des letzten Jahres (Mängel bei 9% der Baustellen, resp. bei 2.5% der Module) ein etwas verfälschtes Bild zeigte. Dies war v.a. darauf zurückzuführen, dass in der Anfangsphase zur Hauptsache grössere Baustellen - und somit auch grössere Bauunternehmungen - kontrolliert wurden.

Ein Aufschlüsselung der Ergebnisse nach von den (Vertrags)Gemeinden und Umweltämter in Auftrag gegebenen Kontrollen zeigt folgendes Bild:

	Baustellen 2011			Baustellen 2010		
	Total	Mängel	% Mängel	Total	Mängel	% Mängel
Vertragsgemeinden	65	13	20	39	4	10%
Umweltämter	32	15	47	31	2	6%
<b>Total</b>	<b>97</b>	<b>28</b>	<b>29%</b>	<b>70</b>	<b>6</b>	<b>9%</b>

Tab. 1: Total kontrollierte Baustellen und Module und Anteil der Beanstandungen

Module	Vertragsgemeinden			Umweltämter		
	Total	Mängel	% Mängel	Total	Mängel	% Mängel
Abfall	41	0	0%	21	3	14%
Boden	38	0	0%	12	1	8%
Entwässerung	41	1	2%	20	4	20%
Gef. Güter	44	2	5%	13	4	31%
Lärm	39	0	0%	11	0	0%
Luft	46	10	22%	19	9	47%
<b>Total</b>	<b>249</b>	<b>13</b>	<b>5%</b>	<b>96</b>	<b>21</b>	<b>22%</b>

	<b>2011</b>	<b>2010</b>
Insgesamt kontrollierte Module:	345	237
Module mit Beanstandungen:	34	6
<b>Beanstandungsquote Module:</b>	<b>10%</b>	<b>3%</b>

Tab. 2: Kontrollierte Module und Anteil der Beanstandungen

#### **Interpretation/Diskussion/Vermutungen:**

- a) Die Vertragsgemeinden haben nur grosse Baustellen von grösseren Bauunternehmungen zur Kontrolle in Auftrag gegeben. Diese haben ein grösseres Umweltbewusstsein und neuere Maschinen und Geräte und guter Wartung.
- b) Bei den Vertragsgemeinden handelt es sich um Gemeinden die schon bisher Kontrollen durchgeführt hatten und daher ein besseres Niveau aufweisen.
- c) Von den Umweltämtern wurden nur kleine Baustellen mit kleinen Bauunternehmern kontrolliert, die einen älteren Maschinenpark mit schlechterer Wartung aufweisen.
- d) Da in den von den Umweltämtern kontrollierten Baustellen die Gemeinden bisher keine Kontrollen durchgeführt haben, ist das Niveau tiefer.
- e) Die bei den von den Umweltämtern veranlassten Kontrollen festgestellte hohe Zahl von Mängel bei den Modulen Entwässerung und Gefährliche Güter deckt sich mit den Erfahrungen/Feststellungen der Umweltämter, dass die Lagerung von gefährlichen Gütern (v.a. Diesel, Heizöl) und falsch angeschlossene Ableitungen (Meteorwasser statt Kanalisation) oder fehlende Absetzbecken bei Baustellen weitaus die grösste Anzahl von Umweltverschmutzungen verursachen. Evtl. sind sich Poliere nicht oder zuwenig bewusst, dass sich ein zu hoher pH-Wert von abgeleitetem Abwasser nicht zwangsläufig mit einer optisch erkennbaren Verschmutzung im Abwasser einhergeht.
- f) Falls die Vermutung stimmen würde, dass die Vertragsgemeinden nur grössere Baustellen kontrollieren liessen, wäre der Anteil von 20% Mängel beim Modul "Luft" relativ hoch.
- g) Mehr als 50% aller Beanstandungen ist auf unsachgemässe Wartung und/oder fehlende Dokumente zurückzuführen. Hier besteht somit eindeutig Ausbildungsbedarf bei den Bauunternehmern

Aus Beilage 2 ist die Verteilung der festgestellten Mängel ersichtlich.

## **5. Erfahrungen der Kontrolleure im zweiten Betriebsjahres**

Die im Sommer durchgeführte Erfa-Tagung mit den Kontrolleuren zeigte, dass die Akzeptanz der Inspektoren auf der Baustelle und bei den Bauunternehmungen unvermindert gut ist. Es bestätigte sich, dass vor allen die jüngeren Poliere keine Berührungsängste mit dem Thema "Umweltschutz auf den Baustellen" haben. Bei ihrer Ausbildung im AZ SBV werden sie im Umweltschutzbereich bereits ausgebildet. Die Kontrollen ergaben aber wiederum, dass die Kommunikation zwischen Baubewilligungsbehörde - Planer - Bauherr - Unternehmer noch einiges Verbesserungspotential beinhaltet. So waren die ausführenden Bauunternehmer oft nicht im Besitz der Baubewilligung und waren sich somit allfälliger Auflagen/Hinweise gar nicht bewusst.

## **6. ZUBI in den Medien**

In der "Schweizer Bauwirtschaft" Nr. 13 erschien ein bebildeter Artikel über die Erfahrungen des ersten Betriebsjahres des ZUBI.

- Broschüre ZBV in alle Haushaltungen

## **7. Rechnung 2011**

Das zweite Rechnungsjahr schliesst zwar immer noch mit einem Überschuss ab, dieser ist jedoch nur auf die Anschubfinanzierung der ZUDK zurückzuführen. Dadurch dass nur noch wenige Gemeinden die Kontrollen nach dem Pauschalmodell abwickeln, sind die Einnahmen deutlich gesunken.

Die detaillierte Rechnung kann beim ZUBI – Sekretariat angefordert werden.

## Beilagen

1. Zusammenstellung der Verteilung der Vertragsgemeinden auf die Kantone
2. Statistik der im Jahr 2011 durchgeführten Kontrollen



## Beilage 1:

### Zusammenstellung der Verteilung der Vertragsgemeinden auf die Kantone

Kanton	Anzahl Gemeinden	Offerte erstellt	%	definitive Zusage	%	negative Rückmeldung	keine Rückmeldung	Einwohner		% ZUBI
								insgesamt	mit ZUBI	
Luzern	88	10	11.36%	10	11.36%	48	30	366'440	35'282	10%
Uri	20	3	15.00%	4	20.00%	8	8	35'162	10'591	30%
Schwyz	30	10	30.30%	9	30.00%	17	4	143'719	59'697	42%
Nidwalden	11	2	18.18%	3	27.27%	4	4	40'737	8'704	21%
Obwalden	7	3	42.85%	1	14.29%	3	3	34'429	9'822	29%
Zug	11	7	63.63%	(6)7 Auftr.	63.63%	3	1	110'384	83'964	76%
<b>Total</b>	<b>167</b>	<b>34</b>	<b>20.35%</b>	<b>34</b>	<b>20.36%</b>	<b>83</b>	<b>50</b>	<b>730'871</b>	<b>208'060</b>	<b>28%</b>

Bezirk Gersau, Gemeinde Morschach, Gemeinde Rothenburg Gemeinde Reiden und Gemeinde Neuheim sind in Bearbeitung  
 Stand der Auswertung: 31.12.2011  
 Stand der Einwohnerzahlen: 01.01.2009

## Beilage 2:

### Statistik der im Jahr 2011 durchgeführten Kontrollen

Anzahl durchgeführte Kontrollen im 2011	Anzahl	97
Nicht beanstandete Kontrollen	Anzahl	69
Beanstandete Kontrollen	Anzahl	28

Verfehlungen in folgenden Modulen wurden festgestellt:

Abfallbewirtschaftung	Anzahl	3
Luftreinhaltung	Anzahl	19
Bodenschutz	Anzahl	1
Lärmschutz	Anzahl	0
Gefährliche Güter	Anzahl	6
Baustellenentwässerung	Anzahl	5

